OSTERN 2018

www.kirche-kaldenkirchen.de



# IMPULSE

FÜR KALDENKIRCHEN UND LEUTH

## VOLLENDER DER REFORMATION

Die Theologie Johannes Calvins

## DA STIMMTE EINFACH ALLES

Jahresversammlung des Kirchenchors

## HANDARBEIT HAT GOLDENEN BODEN

Der Adventsbasar – ein voller Erfolg

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE KALDENKIRCHEN

AUSGABE NR. 1
MÄRZ – MAI 2018

# INHALT

## INHALT / EDITORIAL

- INHALTSVERZEICHNIS 2
- EDITORIAL 3

## ERSTER IMPULS

- VOLLENDER DER REFORMATION 4

## AM PULS DER GEMEINDE

- DIE SMOMBIES UND DAS PIZZA-TAXI 10
- KONFIRMATION 2018 13
- DA STIMMTE EINFACH ALLES 14
- DEN DURSTIGEN WASSER GEBEN 16
- AUS DEM QUELLTOPF ENTSPRINGT EIN FLUSS 18
- DER MÄNNERKREIS IM JANUAR UND FEBRUAR 20
- PROJEKT ABGESCHLOSSEN 21
- HANDARBEIT HAT GOLDENEN BODEN 22
- ZWISCHEN NÜRBURGRING UND DATENAUTOBAHN 26
- KINDERSEITE 29
- EIN JAHR DER BEGEGNUNGEN 30

## GOTTESDIENSTE

- MÄRZ – MAI 2018 24
- ÖKUMENISCHER WELTGEBETSTAG DER FRAUEN 34
- ANDACHTEN IN DER FASTEN- UND PASSIONSZEIT 35
- OFFENE KIRCHE 36
- ÖKUMENISCHES FRIEDENSGEBET 36
- CHRISTI HIMMELFAHRT 37
- KINDERKIRCHE 38

## FREUD UND LEID

- TAUFEN, GEBURTSTAGE UND BEERDIGUNGEN 39

## TERMINE

- EINLADUNG ZUM FRÜHSTÜCK 40
- GEBURTSTAGSKAFFE DER SENIOREN 40
- GEMEINDEGRUPPEN 41

## ANSPRECHPARTNER/IMPRESSUM

- ANSPRECHPARTNER 42
- IMPRESSUM 43

## SCHLUSSIMPULS

- DER ÖLBAUM UND SEINE WURZELN 44

▶ Seite 4

▶ Seite 14

▶ Seite 24

# IMPULSE

## EDITORIAL

**OSTERN 2018**

Eine bekannte Boulevard-Zeitung mit vier Buchstaben hat es doch tatsächlich geschafft, in der SPD einen Hund als neues Mitglied anzumelden. Dieser kann jetzt über die GroKo („Großartige Komik“) mit abstimmen!

Sie werden sich jetzt sicher fragen, was hat das mit den IMPULSEN zu tun?

Leider sind auch wir Opfer einer solch gemeinen Attacke geworden, und zwar gleich zweimal: So ist es Unbekannten gelungen, zahlreiche „Smombies“ in die Konfirmandengruppe einzuschleusen.

Das sind „Unkonfirmierte“, die unentwegt über ihr Smartphone wischen, dabei schmatzende Laute von sich geben und nicht mehr ansprechbar sind. Ist der Akku leer, schlurfen sie orientierungslos mit stierem Blick umher, bis ihr Handy endlich wieder funktionsbereit ist.

Und in unsere Redaktion ist unbemerkt ein Osterhase eingedrungen, der uns mehrere Eier ins Nest gelegt hat, so auf den Seiten 12 und 13 ein sturzfestes Ei, auf der neuen Kinders-Ei-te gleich mehrere zum Ausmalen und in einige Artikel (bspw. „Handarb-Ei-t...“). Als routinierte Eier-Sucher in der Osterzeit werden Sie diese sicher schnell aufspüren!

Ein Hund befindet sich übrigens auch in diesem Heft: Er begleitet Hille Dirs zukünftig auf ihren Wegen. Dank Ihrer Spenden ist das Projekt nun abgeschlossen – herzlichen Dank dafür ... und viel Spaß bei der Lektüre unseres Gemeindebriefs!

Ihre GroRe („Großartige Redaktion“)

# VOLLENDER DER REFORMATION

## Die Theologie Johannes Calvins hat für Kaldenkirchen eine besondere Bedeutung

Auch im Jahr 1 nach dem Reformationsjubiläum wollen wir die Entstehung und Verbreitung des Protestantismus nicht aus den Augen verlieren. Die Reformation war nicht Werk eines einzelnen „Luthers“, sondern am Niederrhein besonders durch Johannes Calvin beeinflusst. ER setzte wie Luther auf eine radikale Erneuerung der Kirche und prägt noch heute Organisation und Arbeit der evangelischen Gemeinden vor Ort

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

von
Pfarrer Andreas Grefen

Zum 500-jährigen Reformationsjubiläum war im zurückliegenden Jahr oft ausschließlich von Martin Luther die Rede, wenn es um die Anfänge der Reformation ging. Tatsächlich war die Reformation aber nicht nur das Werk eines Einzelnen, sondern vieler Persönlichkeiten, die die Anstöße Luthers aufnahmen, weiterentwickelten und an ihren Orten und in ihren Ländern umsetzten.

Neben Huldrych Zwingli in Zürich, Johannes Oekolampad in Basel und Martin Bucer in Straßburg ist da vor allem Johannes Calvin zu nennen, der die Reformation in Genf und davon ausgehend in ganz Westeuropa geprägt hat.

Auch die ursprüngliche Gestalt der Reformation bei uns in Kaldenkirchen ist von der Theologie Johannes Calvins maßgeblich beeinflusst worden. Seit etwa 1560 breiteten sich die Lehren Calvins durch Wanderprediger von der Pfalz und von den Niederlanden rasant aus und wurden zur dominierenden Prägung der Reformation am Niederrhein.

## HEIDELBERGER KATECHISMUS

Auf einer Predigerkonferenz in Roermond wurde der reformierte „Heidelberger Katechismus“ im Jahr 1566 als Bekenntnisbuch der protestantischen Gemeinden eingeführt. Und die Organisation der entstehenden reformierten Gemeinden am Niederrhein wurde 1568 auf dem „Weseler Konvent“ nach dem Vorbild der Reformation in Genf festgelegt. Die Eckpunkte lauteten:

- Jede Ortsgemeinde ist rechtlich unabhängig und frei von versuchter Einflussnahme durch die weltliche Obrigkeit
- Sie gibt sich ihre Ordnung selbst
- Sie hat das Recht zur Pfarrerwahl
- Sie praktiziert das Abendmahl in beiderlei Gestalt (Brot und Wein)
- Sie pflegt den deutschsprachigen Psalmengesang
- Die Sakramente sind auf die biblisch verankerten Verkündigungszeichen Taufe und Abendmahl beschränkt
- Die Gottesdiensträume sind schlicht, frei von Bildern und konzentriert ausgerichtet auf die zentral angeordnete Kanzel und den Abendmahlstisch mit der Heiligen Schrift
- Gemeinden, die noch keinen eigenen Pfarrer haben, teilen sich den Dienst der Pfarrer oder die Versammlungen und Gottesdienste werden von reisenden Predigern der einzelnen „Quartiere“ (Kirchenbezirke) gehalten
- Die Leitung der Gemeinde liegt in den Händen der vier gleichwertigen Ämter – Prediger, Doktor/Lehrer, Presbyter, Diakon
- Das Presbyterium übt im Sinne Calvins eine harte Kirchenzucht aus und kann Gemeindeglieder vom Abendmahl ausschließen, die durch ihren Lebenswandel Grund zum Ärgernis gegeben haben.

Einigen Kirchenhistorikern gilt Calvin als der „Vollender der Reformation“. Auf ihn berufen sich heute mehr als 80 Millionen reformierte Christen weltweit – neben den Lutheranern der zweite große Zweig im Protestantismus.

## EIN FRANZÖSISCHER LUTHER

Johannes Calvin kam am 10. Juli 1509 rund 100 Kilometer von Paris entfernt in Noyon zur Welt, acht Jahre vor dem legendären Thesenanschlag Martin Luthers (1483-1546) gegen die Missstände seiner Kirche. Der „französische Luther“ starb am 27. Mai 1564, im Alter von nur 54 Jahren, in Genf.

Der Sohn aus wohlhabendem Haus

erhielt eine klassische Erziehung und absolvierte ein humanistisches Studium. Zunächst treuer Katholik, fand Calvin über Freunde offenbar Zugang zu den fortschrittlichen reformatorischen Ideen wie der Freiheit des Gewissens und dem unmittelbaren Zugang zu einem gnädigen Gott ohne Umweg über Priester, Papst und Kirche.

Wohl Anfang der 1530er Jahre schloss er sich der Reformation an, bekannte sich offen zum evangelischen Glauben, musste aus Paris fliehen.

Nach Zwischenstationen in Basel und Straßburg kam Calvin 1541 endgültig nach Genf, um dort den Rest seines Lebens zu wirken. Er verwandelte die damalige Provinzstadt in ein intellektuelles Zentrum. Er zog Gelehrte, Handwerker und Familien an, die vor der religiösen Verfolgung Schutz suchten.

Mit Luther hatte sich die lange schwelende Reformation entzündet, die Europa dramatisch erneuerte und zur Gründung der evangelischen Kirchen führte. Calvin, der Luther persönlich nie begegnete, gehört zur zweiten Welle dieser religiösen Revolution.

Neben und nach Luther prägte kein Theologe das protestantische Christentum so tiefgreifend wie Calvin. Er setzte auf eine radikale Erneuerung der Kirche. Reformierte Kirchen, die sich vor allem auf Calvin berufen, sind in der Regel sehr schlicht, es gibt keine Kruzifixe und keine Wandmalereien, weil das biblische Gebot „Du sollst dir kein Bildnis machen!“ sehr ernst genommen wird. Im Mittelpunkt der Gottesdienste steht die Predigt, die Hierarchien sind flach, die Gemeinden und Laien haben das Sagen, das Bischofsamt kennt man nur in wenigen reformierten Kirchen.

Was war Calvin für ein Mensch? Zeitzeugen beschreiben ihn als persönlich unduldsam, andere als geduldigen Vermittler in Auseinandersetzungen.

Calvins Strenge gegen sich und andere ist wohl auch Folge von Schicksalsschlägen: Zunächst musste er aus seiner Heimat Frankreich fliehen, 1549 starb Calvins Frau Idelette de Bure, ein aus der Ehe stammender Sohn überlebte die Geburt nur kurz.

Es gab aber auch den dunklen Calvin. Wegen seiner Kompromisslosigkeit in Glaubensfragen galt er als „Despot aus Genf“. Besonders seine aktive Rolle bei der Anklage gegen den spanischen Arzt und Juristen Miguel Servet belastet seinen Ruf bis heute schwer. Servet wurde vom Rat der Stadt Genf Ketzerei und Gotteslästerung vorgeworfen, er starb am 27. Oktober 1553 einen elenden Tod auf dem Scheiterhaufen.

Historiker entlasten Calvin allerdings mit dem Hinweis auf die Zeitumstände und die in dem Prozess weitaus dominantere Rolle des Genfer Stadtrates.

Dennoch: Die moderne Demokratie, die Idee der Menschenrechte und die Ökumene wurden von Calvin beeinflusst.

In seiner Genfer Kirchenordnung, entwickelt Mitte des 16. Jahrhunderts, sehen viele ein Modell der späteren staatlichen Gewaltenteilung. Im

Gegensatz zum barock wirkenden Wittenberger Reformator Luther wirkt Calvin auf Gemälden stets hager und streng. Vielleicht auch deshalb entstand seit dem 16. Jahrhundert das Klischee der lust-, kunst- und lebensfeindlichen Calvinisten.

Auch das Zerrbild von Calvin als „Vater des Kapitalismus“ hat sich hartnäckig gehalten. Wohl auch weil Calvin immer sofort mit den Tugenden Sparsamkeit und Arbeitsdisziplin in Verbindung gebracht wird – und wegen seines legendären Hangs zur Pünktlichkeit.

Das große Lebensthema des Reformators Calvin aber war die „Heiligung“ des Menschen vor Gott. Er schrieb dazu einmal:

„Dass wir Gott, von dem wir geschaffen sind, selber erkennen. Denn er hat uns dazu geschaffen und in diese Welt gestellt, um in uns verherrlicht zu werden. So ist es recht und billig, unser Leben, dessen Ursprung er ist, wiederum in den Dienst seiner Ehre zu stellen.“ (Genfer Katechismus, 1545)

Sein großes literarisches Werk aber ist die „Institutio Christianae Religionis“ („Unterricht in der christlichen Religion“), ein Buch über die Grundlagen des christlichen Glaubens.

Die „Institutio“ gehört sicher zu den wichtigsten und einflussreichsten Schriften der Reformation überhaupt.

Calvin hat Jahrzehnte seines Lebens an diesem Buch gearbeitet und es in immer neuen Auflagen mit ergänzenden Kapiteln und Überarbeitungen veröffentlicht.

Die innerprotestantische konfessionelle Spaltung in „Lutheraner“ und „Reformierte“ rührte vor allem von den Unterschieden im Abendmahlsverständnis her.

Bei dem berühmten „Marburger Abendmahlsgespräch“ zwischen Huldrych Zwingli, Martin Luther und Johannes Oekolampad im Jahr 1529 konnte leider keine Einigung unter den frühen Reformatoren über die Frage erzielt werden, in welcher Weise die Gegenwart Jesu Christi im Abendmahl zu denken sei.

Einig war man sich wohl in der Ablehnung des katholischen Verständnisses der Eucharistie, wonach jede Eucharistiefeier eine Wiederholung des Opfers Christi durch den Priester sei und sich in der „Wandlung“ tatsächlich die Gaben von Brot und Wein in Leib und Blut Jesu „wandeln“ würden („Transsubstantiation“).

Auch der Laienkelch war unter den Reformatoren Konsens. Während aber Luther – näher am katholischen Verständnis bleibend – daran festhielt, dass in der Austeilung des Abendmahls „der wahre Leib und Blut unseres Herrn Jesus Christus in, mit und unter dem Brot und Wein“ (Konsubstantiation) den Gläubigen zu essen und zu trinken gegeben wird, deutete Huldrych Zwingli das Abendmahl als eine symbolische Gedächtnis- und Bekenntnishandlung der Gemeinde, in der Brot und Wein die sichtbaren Wahrzeichen und Siegel sind, durch die der Glaube seine Stärkung erfährt.

## VERMITTLER ZWISCHEN LUTHER UND ZWINGLI

Johannes Calvin hat in späteren Jahren versucht, eine zwischen Luther und Zwingli vermittelnde Position einzunehmen.

Eine wie immer gedachte „räumliche Gegenwart“ von Leib und Blut Christi im Abendmahl lehnte Calvin allerdings – mit Zwingli gegen Luther – unter Hinweis auf die Himmelfahrt Jesu Christi ab.

Für Calvin war das Abendmahl ein „Werkzeug“ und „Gnadenmittel“ Gottes, durch das der Heilige Geist wirksam an den Gläubigen handelt. Die Gegenwart Jesu Christi im Abendmahl war für ihn daher eine „Gegenwart im Heiligen Geist“.

Im Laufe der Jahrhunderte verloren diese theologischen Unterschiede jedoch mehr und mehr ihre kirchentrennende Rolle.

Durch die vom preußischen König im Jahr 1817 verordnete „Union“ der reformierten und lutherischen Gemeinden wurde dieser Prozess der Annäherung weiter beschleu-

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

nigt. Und in Gemeinden, die bereits als „unierte“ Gemeinden gegründet wurden, trat die innerprotestantische Spaltung der Reformationszeit mehr und mehr in den Hintergrund.

Offiziell wurde – nach über 450 Jahren – die innerprotestantische Kirchentrennung zwischen Lutheranern und Reformierten aber erst im Jahr 1973 in der sogenannten „Leuenberger Konkordie“ überwunden. Darin hielt man als Konsens fest:
„Die Gemeinschaft mit Jesus Christus in seinem Leib und Blut können wir nicht vom Akt des Essens und Trinkens trennen. Ein Interesse an der Art der Gegenwart Christi im Abendmahl, das von dieser Handlung absieht, läuft Gefahr, den Sinn des Abendmahls zu verdunkeln. Wo solche Übereinstimmung zwischen Kirchen besteht, betreffen die Verwerfungen der reformatorischen Bekenntnisse nicht den Stand der Lehre dieser Kirchen.“ (L.K. 19+20)

Bleibt die Frage, warum es denn nicht schon im Abendmahlsgespräch zu Marburg im Jahr 1529 möglich gewesen war, einen solchen Konsens zu finden?

Vermutlich wird es daran gelegen haben, dass die Persönlichkeiten von Luther und Zwingli einfach zu gegensätzlich waren. Mit einem stets konziliant auftretenden Johannes Calvin hätte sich Martin Luther vielleicht eher verständigen können.

Zumindest hat sich Calvin trotz all der innerprotestantischen Verwerfungen immer wieder sehr respektvoll über Luther geäußert. 1544 schrieb er in einem Brief an den Zwingli-Nachfolger Heinrich Bullinger in Zürich:

„Besinnt euch darauf, welch großer Mann Luther doch ist und durch welch außerordentliche Geistesgaben er sich auszeichnet. Ich habe schon oft gesagt:

Wenn er mich einen Teufel schelten würde, ich würde ihm doch die Ehre antun, ihn für einen ganz hervorragenden Knecht Gottes zu halten.“

Offenbar war dieser Johannes Calvin eine durchaus noble Persönlichkeit! ■

# DIE SMOMBIES UND DAS PIZZA-TAXI

## Im Wilhelm-Kliewer-Haus stärkten sich die Konfis auf vielfältige Weise

Es war mal wieder so weit: 26 Konfirmanden begaben sich in Mönchengladbach auf die Zielgerade, bevor im April die Konfirmation ansteht. Dabei ging es nicht nur um die Bekräftigung des Glaubens, sondern auch um ganz profane, nämlich kulinarische Bedürfnisse – wenn da nur nicht diese verflixte Abhängigkeit vom Smartphone gewesen wäre ...

von
Pfarrer Andreas Grefen

Eine große Gruppe von 26 Jugendlichen und 3 Begleitern machte sich an einem Freitagnachmittag Ende Januar auf den Weg von Kaldenkirchen ins „Wilhelm-Kliewer-Haus“ (WKH) nach Mönchengladbach-Hardt, um dort gemeinsam ein Wochenende zu verbringen und sich auf die „Zielgerade“ des Konfirmandenunterrichtes einzustimmen.

Gemeinsame Freizeitgestaltung, aber auch inhaltliches Arbeiten am Thema „Abendmahl“ sowie die Festlegung des Themas für den Vorstellungsgottesdienst der Jugendlichen standen auf dem Programm. Die angenehme Atmosphäre des Hauses machte es der Gruppe leicht, sich dort wohl zu fühlen – angefangen

von den gepflegten 4-Bett-Zimmern, der leckeren Küche mit Mahlzeiten im Buffet-Stil bis hin zum ruhigen Umfeld des Hardter Waldes.

Der Samstagvormittag und -nachmittag sowie der Sonntagmorgen standen für die inhaltliche Arbeit am Thema „Abendmahl“ einschließlich eines Abendmahlsgottesdienstes zur Verfügung. Die Abende waren für gemeinsames Spielen reserviert.

## HARDTER EI

Eine besondere Herausforderung an die Geschicklichkeit der Jugendlichen bildete der Spieleabend am Samstag, bei dem es in Kleingruppen darum ging, ein rohes Ei mit Hilfe einer Packung Plastikstrohhalme und zweier Rollen Tesafilm so geschickt zu lagern und zu verpakken, dass die Konstruktion einen Sturz aus dem ersten Stockwerk verkraften und das Ei den Aufprall sicher überstehen würde. Tatsächlich gelang vier von sechs Gruppen das Kunststück – zum Teil mit äußerst ausgefuchsten Konstruktionen.

Auffällig war in der großen Gruppe die durchgängige Fixierung der Jugendlichen auf ihr mitgebrachtes Smartphone. Jede programmfreie Minute, selbst bei den Mahlzeiten, wurde damit verbracht, auf dem Smartphone zu spielen. „Smombie“, das Jugendwort des Jahres 2015 für Menschen, die durch den ständigen Blick auf ihr Smartphone so stark abgelenkt sind, dass sie ihre Umgebung kaum noch wahrnehmen, traf hier auf verblüffende Weise zu.
Für künftige Freizeiten wird es wohl leider nötig sein, den Umgang mit Smartphones restriktiver zu handhaben. Schade, dass es offenbar nur mit strikteren Regeln geht!

Am Samstagmittag ging es dann gemeinsam durch den Hardter Wald – Ziel des Spaziergangs war der große Spielplatz mitten in dem ausgedehnten Waldgebiet. Hier zeigten die Jugendlichen, dass sie auch mit ihren 14 Jahren noch Spaß am Klettern, Toben und Schaukeln hatten.

Uns allen tat die Waldwanderung bei herrlichem Sonnenschein nach

**Klingeling, hier kommen die Eierfrauen ...**

den vielen Stunden in geschlossenen Räumen jedenfalls gut. Dass die Nächte bei Konfi-Freizeiten nicht immer ganz ruhig und für die Begleiterinnen und Begleiter ungestört verlaufen, ist ja bekannt und im Grunde kaum der Erwähnung wert.

Den „Vogel“ schossen aber einige Konfirmanden des diesjährigen Jahrgangs ab, indem sie nach 22.00 Uhr mit ihrem Smartphone Pizza per Pizzataxi zum Tagungshaus bestellten – mit der Begründung, sie hätten nun einmal Hunger gehabt. Da hätte man doch glatt auf die Idee kommen können, das Essen im Haus sei entweder nicht gut oder nicht ausreichend gewesen ...

Das Mitarbeiterteam der Freizeit – unsere Jugendleiterinnen Angelika Witte und Elisabeth Jongmanns sowie Pfarrer Andreas Grefen – haben auf der Konfi-Freizeit dieses Jahres jedenfalls viele neue interessante Einblicke in die Welt der Jugendlichen 2018 gewinnen können. ■

## KONFIRMATION 2018

► Folgende 15 Konfirmandinnen und Konfirmanden werden am SAMSTAG, 28. APRIL 2018, um 14.00 Uhr in unserer Kirche konfirmiert: Connor Adams, Theodor Brauer, Lisa Groenke, Julian Hintzen, Alina Jahn, Johannnes de Jonge, Alex Kraus, Ben Plohmann, Chiara Rust, Tim Schulz, Denis Sudakov, Dimitri Sudakov, Melissa Tlotzek, Maxim Vogel, Frigga Maria Weuthen

► Folgende 13 Konfirmandinnen und Konfirmanden werden am 29. APRIL 2018 (SONNTAG „KANTATE“) um 10.00 Uhr in unserer Kirche konfirmiert: Noah Bruch, Felice Drechsel, Justin Frankort, Justin Giesen, Leif Hamacher, Lea Heimes, Katharina Lein, Ole Peters, Jonas Reinecke, Jessy Schulz, Finja Streithoven, Joelle Streithoven, Frederik Teneyken

► Die 28 Jugendlichen stellen sich mit ihrem selbstgestalteten Vorstellungsgottesdienst am 18. März 2018 der Gemeinde vor. Die Abschlussfreizeit der Gruppe fand im „Wilhelm-Kliewer-Haus“ in Mönchengladbach-Hardt statt

BILD: JÖRG KNAPPE, RP

# DA STIMMTE EINFACH ALLES

## Erfreuliche Jahresversammlung des Kirchenchors

Pfarrer Andreas Grefen und Vorsitzender Manfred Wintzen konnten neben den Ehrungen für treue Mitgliedschaft im Kirchenchor auch neue Mitglieder begrüßen – und im Jahr des Reformationsjubiläums auf einen besonderen Jahrestag zurückblicken

von
Manfred Wintzen

Bei der Jahresversammlung des Evangelischen Kirchenchors Kaldenkirchen ehrten Pfarrer Andreas Grefen und Vorsitzender Manfred Wintzen Dorothea Langer und Ruth Scholz für 30-jährige, Waltraut Wiegers für 25 Jahre Mitgliedschaft.

Der Chor wurde vor 135 Jahren gegründet. Anlass war 1883 der 400. Geburtstag von Martin Luther.

Wintzen dankte den 25 Mitgliedern für ihre aktive Teilnahme (79%) an den insgesamt 63 Treffen des Chors zu Proben, Gesang im Gottesdienst (14 Mal) und anderen Anlässen im Jahr 2017.

Siegfried Schümers und Hubert Koziol fehlten bei nur einer Veranstaltung.

In Erinnerung blieben Teilnahmen an Veranstaltungen zum 500-jährigen Reformationsjubiläum in der Alten Kirche Lobberich oder Gesänge bei Jubiläen oder Trauerfeiern für Chormitglieder.

Dank galt auch Dirigentin Ingrid Koziol, die 47 der 66 Gottesdienste musikalisch mit dem Kirchen- Jugend-, Kinder- oder Posaunenchor bzw. dem Flötenkreis oder Instrumentalisten gestaltete.

Als neue Mitglieder wurden Doris Dittmar und Monika Falk willkommen geheißen.

## VIELE AKTIVITÄTEN IN 2018

Für 2018 wurden die Termine für die Gottesdienste und den Gesang im Altenheim festgelegt. Der Chor lädt beim Frühlingsfest im April zum Offenen Frühlingssingen und am 1. Advent traditionell zum Adventsingen in die Kirche ein.

Im Mai reist der Chor für vier Tage nach Ameland an die holländische Nordsee. Auf dem Programm stehen Gesang – auch in einer dortigen Kirche beim Gottesdienst – und Wanderungen.

Kassierer Erhard Scholz berichtete über den Kassenbestand, der auch weiterhin den Verzicht auf Beiträge erlaubt.

Bei den turnusmäßigen Vorstandswahlen gab es keine Veränderungen. Stellvertretender Vorsitzender und Notenwart bleibt Manfred Felder, weiterer Notenwart ist Hubert Koziol. ■

# DEN DURSTIGEN WASSER GEBEN

## Mit der Jahreslosung ins neue Jahr

Der gut besuchte Neujahrsempfang war für Mitarbeiter und Ehrenamtliche unserer Gemeinde willkommener Anlass, sich auf das neue Kirchen- und Kalenderjahr einzustimmen – selbstverständlich nicht nur bei Wasser und trocken Brot

von
Manfred Wintzen

Beim traditionellen Neujahrsempfang im Jugendheim für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde begrüßte Pfarrer Andreas Grefen rund 65 Teilnehmer aus den Gemeindekreisen und dankte ihnen für den Einsatz in unserer Gemeinde.

Im Rückblick auf das vergangene Reformationsjahr meinte er, dass es sehr ökumenisch verlaufen sei, waren doch auch viele katholische Christen bei den vielfältigen Veranstaltungen dabei, ob beim Reformationstheater und dem zentralen Gottesdienst am 31. Oktober in der Alten Kirche Lobberich oder dem Vortrag von Prof. Dr. Leo Peters in unserer Kirche.

Pfarrer Grefen gab der Hoffnung Ausdruck, dass das Jahr ein Ansporn sein könnte, gemeinsame Aufgaben wieder neu zu gestalten und zu feiern. So sei auch der Gedanke entstanden, künftig jährlich den Reformationstag mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Alten Kirche zu begehen.

Auch gebe es seitens der Kirchenleitungen ausdrücklich ermutigende Signale zum Beispiel für die gemeinsame Nutzung von Gemeindehäu-

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

sern und Kirchen. In unserer Region wird etwa in Bracht eine gemeinsame Nutzung des katholischen Gemeindehauses für beide Kirchengemeinden angedacht.

Wichtig seien auch intensive Kontakte zu den evangelischen Nachbargemeinden in der „Arbeitsgemeinschaft An der Nette“ und die gegenseitige Unterstützung, denn es werde in Zukunft sicher nicht dauerhaft bei vier Pfarrstellen für die Nette-Gemeinden bleiben.

Die Orgel wird 50 Jahre alt. Um Schimmel und Staub zu entfernen, muss das Instrument vollständig zerlegt und gereinigt werden. Wann und durch welche Orgelbaufirma die Arbeiten ausgeführt werden, ist noch nicht klar – angedacht ist der Sommer 2019. Es wird damit gerechnet, dass die Orgel Mitte 2020 wieder „runderneuert“ sein wird. Während der Reparaturzeit wird die Gemeinde beim Gesang im Gottesdienst von dem kleinen Klavier am Altar und dann und wann auch von anderen Instrumenten begleitet.

Gedanken zur Jahreslosung „Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst“ (Offenbarung 21,6) sprach Pfarrer Grefen anhand einer Bildkarte von Eberhard Münch.

Die Losung vergleiche unseren Glauben mit dem Trinken von Wasser. Auch unsere Seele brauche so etwas wie Wasser – ein tägliches Lebenselixier, das sie lebendig erhalte. Denn nur vom Konsum, von der Freizeit und Arbeit könne unsere Seele nicht leben. Sie würde vertrocknen. Lebendiges Wasser zu trinken, sei die Einladung zum Vertrauen darauf, dass wir lebendig bleiben, wenn wir uns auf Gott verlassen.

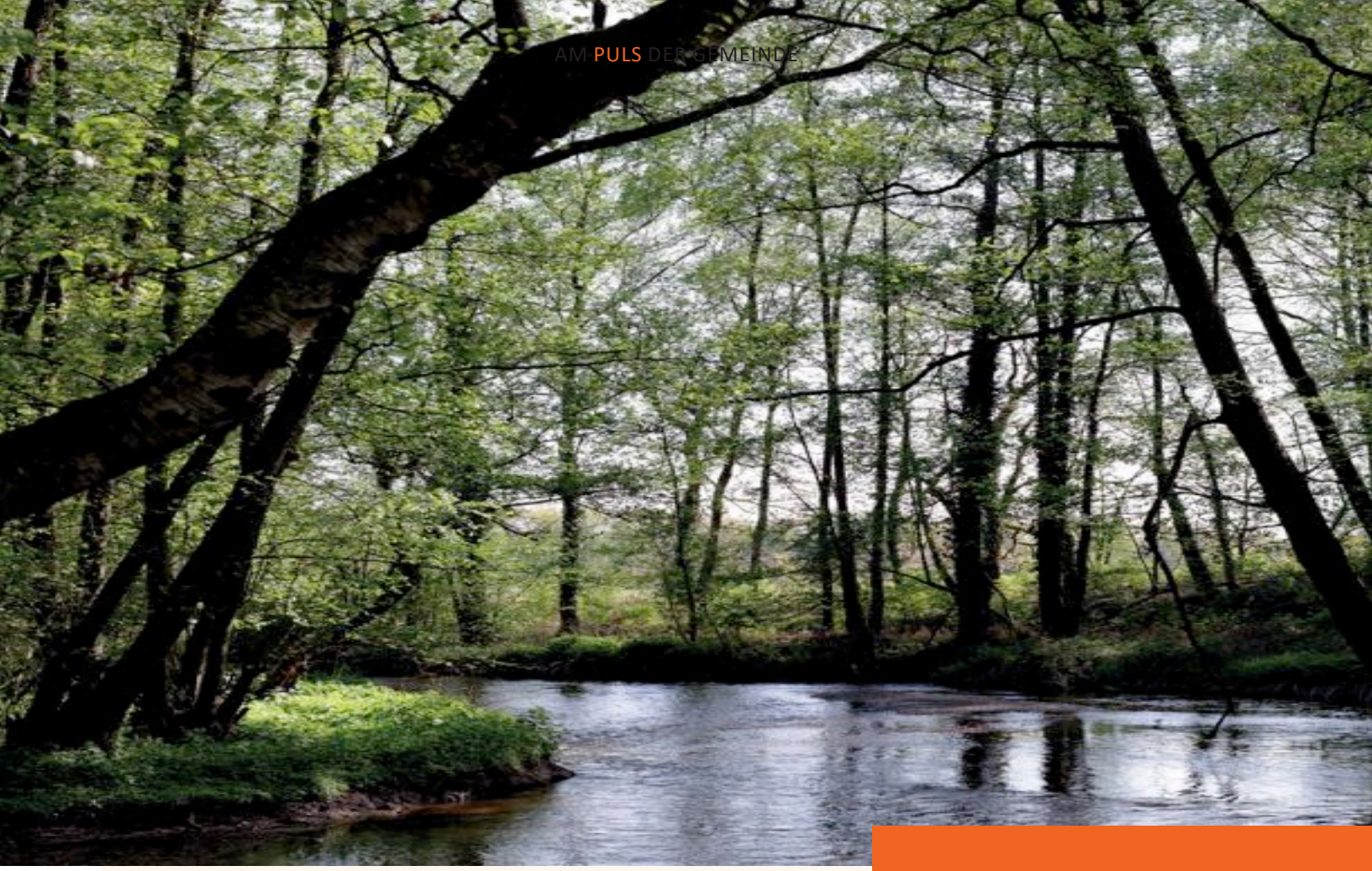
## DAS LEBEN NEU AUSRICHTEN

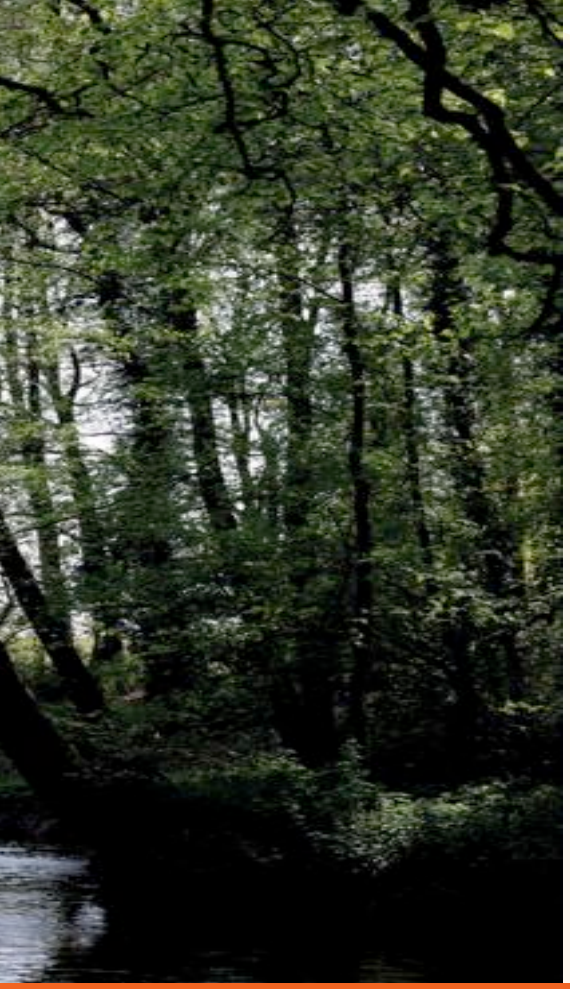
Die Losung kann bedeuten, das Leben noch einmal neu auszurichten und zu begründen, wieder einmal nach Gott zu fragen und nicht nur nach dem, was ich selber alles verwirklichen kann und vermeintlich tun muss.

Öfter mal die Hände und Seele ruhen lassen, auftanken vom lebendigen Wasser des Glaubens und Vertrauens, immer wieder gesagt sein lassen: Du lebst und wirst geliebt. Jeden Tag.

Gesungen wurde das für die Jahreslosung komponierte Lied „Ich will dem Durstigen geben“. Nach mehrmaligem Üben unter Leitung von Ingrid Koziol erklang es sogar im Kanon!

Küsterin Heike Zeller hatte mit ihren Helferinnen Nadja Augustin, Heike Blanken und Sylvia Christiansen wieder alle Register gezogen, um die Gäste mit einem optisch und kulinarisch attraktiven Buffet zu erfreuen. Dabei blieb viel Zeit zu anregenden Unterhaltungen. ■





# AUS DEM QUELLTOPF ENTSPRINGT EIN FLUSS

## Dem Tagebau sei Dank

Krankheitsbedingt verschlug es den Männerkreis im Februar vom Koch- an den Quelltopf, den Ursprung des Flüsschens Schwalm. Ein Lobgesang auf ein wunderschönes Stück Natur am Niederrhein

von
Horst Kleine

Erich Both begrüßte 20 Männer des Männerkreises zum Februar-Treff. Der vorgesehene Vortrag „Grundlagen der Ernährung im Alter“ von Sabine Boner-Albers musste ausfallen, die Referentin war erkrankt.

So hatte Oswin Sötje kurzfristig als Ersatz den uns schon gut bekannten Hans-Willi Heinen (Rosenzüchter in Leuth) engagiert, der den für den Monat April vorgesehenen Vortrag über die Schwalm hielt. Dafür wurde Herr Heinen mit freundlichem Beifall begrüßt.

Gleichzeitig kündete Erich Both eine Programmänderung im März an, da wird Herr Dr. Ragdy van der Hoek, Venlo, ein Referat über sein Buch„Over de Grens“ („Über die Grenze“) halten.

Wolfgang Gerold sprach ein Gebet und gemeinsam wurde das Lied „Großer Gott, wir loben dich...“gesungen. Erich Both zitierte aus dem Neukirchner Kalender einen Abschnitt „Herr, erbarme dich – Dank und Bitten“.

Sodann begann Hans-Willi Heinen mit seinem Vortag „Die Schwalm mit ihren Mühlen“, unterlegt mit eigenen und Bildern von K. u. B. Limburg aus dem Internet.

Die Quelle der Schwalm befindet sich in Geneiken/Genhof im Kreis Erkelenz, 85 m über dem Meer. Sie mündet in die Maas bei Swalmen nach 45,3 Kilometern.

Ein so genannter Quelltopf der Firma Rheinbraun (Braunkohletagebau) ist der heutige Ursprung und die Schwalm wird aus vier Quellbächen und 13 Nebenbächen genährt, an denen 25 Mühlen liegen oder lagen. Dazu kommen die Mühlen an der Schwalm – laut Hans-Willi Heinen elf – und noch etliche Windmühlen, ein wahres Mühlen-Eldorado.

All die Sehenswürdigkeiten und Mühlen im Erkelenzer Kreisgebiet, die uns Hans-Willi Heinen zeigte,

hier zu beschreiben, würde zu weit führen. Einige der Mühlen existieren auch schon nicht mehr.

Zu erwähnen sind aber auf der Erkelenzer Seite die bekannte Tüschenbroicher Mühle und das Tüschenbroicher Schloss. Alle diese Mühlen sind Korn- bzw. Ölmühlen, wassergetrieben, und alle haben ihren Betrieb eingestellt.

Bei einigen ist der Antrieb, das so genannte Mühlrad, noch vorhanden. Es wurde oberschlächtig, mittelschlächtig oder unterschlächtig angetrieben – ein Begriff, der benennt, wie das Mühlrad vom Wasser getroffen wird.

### VOM RINNSAL ZUM FLÜSSCHEN ...

Aus dem Rinnsal Schwalm wird dann immer mehr ein Bach, der zu einem Flüsschen anschwillt. Da gibt es noch die Lohmühle, Wegberger Mühle und die Ophovener Mühle.

Sehenswert ist Burg Wegberg. Nach Holtmühle und der Buschmühle tritt die Schwalm in unseren Kreis Viersen bei Rickelrath ein. Dort bewegte die Schwalm die Mühlräder der Schrofmühle und der bekannten Molzmühle. Einen Besuch wert ist das Dörfchen Schwaam, mit seinen reetgedeckten Häusern und der sehenswerten Gaststätte Timmermanns, die einem kleinen Museum gleicht.

Lüttelforster Mühle, Pannenmühle, Radermühle und Brempter Mühle sind Mühlen vor dem Hariksee. Am Hariksee liegt das „Inselschlösschen“.

Die Schwalm durchläuft den Hariksee und am Ausgang des Sees liegt die Mühlrather Mühle, ein bekanntes Ausflugsziel. Der Kranenbach, einer der Seitenbäche der Schwalm, durchläuft den Borner See und mündet dann bei der Borner Mühle in die Schwalm.

Die Borner Mühle, einst „das“ Lokal, ist zur Zeit nicht bewirtschaftet. Erwähnenswert ist noch die Borner Kirche in Schwalmnähe. In Brüggen werden die Vennmühle und die Burgmühle von der Schwalm angetrieben. Die Burgmühle ist heute ein beliebtes Ausflugslokal. Im historischen Brüggen sind die Burg Brüggen, das St. Nikolauskloster mit Kirche und etwas außerhalb Schloss Dillborn bekannt.

Die Dillborner Mühle weist eine Besonderheit auf. Während alle anderen Mühlen ihre Antriebsräder (Mühlräder) außen liegen haben, liegt das Rad der Dillborner Mühle

## DER MÄNNERKREIS IM JANUAR UND FEBRUAR

► Hatte im November 2017 Pastor Grefen im Männerkreis noch über christliche und jüdische Feiertage referiert, so stimmte er uns im Dezembertreff am Nikolaustag auf die bevorstehende Weihnachtszeit ein, die in den Geschäften und Supermärkten ja schon im Oktober begonnen hatte. 24 Männer des Männerkreises trafen sich zur Adventsfeier. Es gab Kaffee und belegte Brötchen, dazu den guten Dresdner Stollen. Nach dem Eingangslied „Macht hoch die Tür...“ nahm Erich Both die Ehrung der Geburtstagskinder vor und dann verteilte Pastor Grefen an jeden ein Bild, wie er es in seinen Predigten auch oft macht. Das Foto zeigte eine Krippe als Sandsteinrelief auf dem Taufstein einer Kirche in Fambach/Thüringen.
Die Kirche wurde 1629 erbaut. Pastor Grefen deutete die Figuren und den Hintergrund dieses Bildes. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wurden Geschichten vorgelesen und Wolfgang Heck trug ein sehr schönes Gedicht vor. Zum Abschluss des Abends lud Pastor Grefen uns noch zu einem Quiz ein.

► Zwölf Männer trafen sich am 3. Januar zu einem Klängerabend. Eingeladen war dazu Ruth Scholz, die uns am Klavier bei unseren Gesangsversuchen begleitete – herzlichen Dank dafür! Es wurde ein interessanter Klönabend. Wir sprachen z.B. über die doch sehr veralteten Texte in Gesangsbüchern und über die Religionen. Dabei wurde allgemein festgestellt, dass die Religionsausübung doch viel zu ernst und in anderen Ländern viel bunter und lebendiger sei.
So berichtete ein Anwesender von einem Besuch auf Bali, wo nicht nur die Menschen sehr fröhlich seien, sondern auch der Glaube fröhlich praktiziert werde. Auch der Gospelgesang in amerikanischen Kirchen trägt zur Aufmunterung bei; vielleicht eine Anregung an unsere Kirchenleitungen ?

im Innenraum. Nach der Dillborner Mühle ist die Elmpter Kapelle „Maria an der Heiden“ von 1703 in Overhetfeld zu erwähnen.

Die Schwalm fließt jetzt zügig auf die niederländische Grenze zu. Sie durchquert ein wunderschönes Naturschutzgebiet, vorbei am Venekotensee, dem Elmpter Schwalmbruch mit Wacholderheide und Hochmoor von 65 ha Größe.

### ... UND VON DER SCHWALM ZUR SWALM

Auf niederländischem Staatsgebiet wird die Schwalm zur Swalm, daher auch der Name Swalmen. Sehenswert in Swalmen die Lambertuskirche von 1442, Schloss Hillenraad und die Kasteelruine Ouborg aus dem Jahre 1200.
Die letzte Mühle an der Schwalm ist die Swalmener Kornmühle. In wunderschönen Windungen fließt die Schwalm hinter Swalmen, bevor sie bei Asselt in die Maas einmündet.

Das war ein schöner Ausflug mit noch schöneren Bildern entlang der Schwalm. Alle genannten Orte kann man von Kaldenkirchen aus bequem mit dem Fahrrad erreichen. Man muss es nur tun.

Vielen Dank an den Referenten Hans-Willi Heinen für diesen Vortrag. ■

## PROJEKT ABGESCHLOSSEN

► Viele haben dafür gespendet – nun ist das Projekt finanziell abgeschlossen. Der Begleithund Onyx, gerufen Onchi, der seit einem guten Jahr als Alltagsbegleiter einer Jugendlichen mit Asperger-Syndrom aus unserer Gemeinde im Einsatz ist, ist nun auch finanziert. Dank vieler Spenden von Einzelpersonen, Gemeinden, Kreisen und Institutionen sind insgesamt €16.140,26 an die „Kynos-Stiftung“ in Kradenbach in der Eifel, die Onchi als Therapie- und Begleithund ausgebildet und in die betroffene Familie vermittelt hat, überwiesen worden. Ein herzliches Dankeschön an alle Spender!

BILD: JÖRG KNAPPE, RP

# HANDARBEIT HAT GOLDENEN BODEN

## Der Adventsbasar war wieder ein voller Erfolg

Ohne die fleißigen Hände des Bastelkreises wäre die Durchführung vieler diakonischer Aufgaben in unserer Gemeinde kaum denkbar

von
Pfarrer Andreas Grefen

Mit einem stolzen Reinerlös von 2.245,36 € schloss der Adventsbasar 2017 seine Verkaufsaktivitäten ab.

Der Erlös ist zu je einem Drittel für die diakonische Arbeit unserer Gemeinde, für die Jugendarbeit im „Spiele-Café“ und für die Restfinanzierung des Begleithundes für ein Mädchen mit Asperger-Syndrom aus unserer Gemeinde bestimmt. Dieser Betrag ist umso erstaunlicher, weil der Sonntag als Verkaufstag wegen des plötzlichen Wintereinbruchs im Grunde komplett ausfiel.

Stattdessen konnten die Ehrenamtlichen in der Cafeteria und im Basar die winterliche Schneelandschaft draußen auf der Straße bewundern.

Dabei ging es ihnen im muckelig warmen Gemeindesaal ja noch richtig gut. Wirklich zu bedauern waren die Menschen, die zum Lichterfest draußen in der Fußgängerzone an den Ständen in der klirrenden Kälte und im Schneetreiben ausharrten und auf „Kundschaft“ warteten.

Herzlich danken möchten wir allen, die zum Gelingen des Basars beigetragen haben: den Mitarbeiterinnen in der Cafeteria und im Verkauf, dem Team vom „Trödelstand“ im Keller, unserer Küsterin Heike Zeller und ihren Helferinnen, und nicht zuletzt den fleißigen Bastlerinnen und Handarbeitern.

In der letzten Ausgabe der IMPULSE haben wir da schon das Männer-Team der „Holzwürmer“ vorgestellt, die immer wieder tolle neue Ideen für Holzprodukte für den Basar entwickeln und umsetzen.

In dieser Ausgabe möchten wir die Damen vom „Bastelkreis“ mit Text und Bild würdigen, die das ganze Jahr über für den nächsten Basar häkeln, stricken, basteln, backen und einkochen.

Herzlichen Dank für Ihren Einsatz und für die immer wieder neuen Bastelideen! Denn der Basar 2018 kommt bestimmt.

# Diakonie Häuslicher Pflegedienst

## Wir sind für Sie da und unterstützen Sie in der Pflege sowie im Alltag.

Hochstraße 104
47929 Grefrath
Telefon 02158 4009-50
Telefax 02158 4009-52
info@ds-grefrath.de
www.ds-grefrath.de

## Unsere Angebote

**Körperpflege** zum Beispiel:
- Waschen, Duschen, Baden, Betten und Lagern

**Behandlungspflege** zum Beispiel:
- Medikamentengabe und Spritzen, Blutdruck- und Blutzuckerkontrollen, Verbandwechsel und Wundversorgung

**Ambulante Palliativpflege** zum Beispiel:
- Überwachung der Schmerztherapie
- Portversorgung
- Sterbe- und Trauerbegleitung

**Alltagshilfen zum Beispiel:**
- Besorgungen, Behördengänge, Wohnungsreinigung, Wäschepflege

**Betreuung und Begleitung im Alltag/Betreuung von Menschen mit Demenz**
- durch Betreuung in der eigenen Wohnung
- in der Gruppe im Betreuungscafé

**Pflegeberatung**
- zu Leistungen der Pflege- und Krankenversicherung, Pflegeberatungsbesuche
- Pflegeberatung im Krankenhaus Nettetal-Lobberich

**Hausnotruf, Hilfsmittelversorgung**
**24-Stunden-Erreichbarkeit, Noteinsätze in der Nacht**

Nächstenliebe leben

Rheinische Gesellschaft für Innere Mission und Hilfswerk GmbH
Diakonie

## GEMEINDEKIRCHE
**Kehrstraße 59-61**

| | | |
|---|---|---|
| 2. März<br>Weltgebetstag der Frauen<br>Freitag | 17 Uhr | Ökumenischer Gottesdienst<br>Katholische Kirche St. Clemens<br>Team |
| 4. März<br>Okuli | 10 Uhr | Gottesdienst<br>Pfarrer Grefen, Flö |
| 11. März<br>Laetare | 10 Uhr | Gottesdienst mit Taufen<br>Pfarrer Grefen, KiCh |
| 18. März<br>Judika | 10 Uhr | Gottesdienst zur Vorstellung der Konfirmanden 2018<br>Pfarrer Grefen, Frau Witte, Konfigruppe, JuCh |
| 25. März<br>Palmsonntag | 10 Uhr | Gottesdienst<br>Pfarrer Grefen, A (S), Blä |
| 29. März<br>Gründonnerstag | 19 Uhr | Gottesdienst<br>Pfarrer Grefen, A (W), Einzelkelche |
| 30. März<br>Karfreitag | 10 Uhr | Gottesdienst<br>Pfarrer Grefen, A (W), KCh |
| 31. März<br>Karsamstag/ Osternacht | 22 Uhr | Ökumenischer Beginn auf dem Kirchplatz, anschl. Osternachtfeier<br>Pfarrer Grefen, A (W), JuCh |
| 1. April<br>Ostersonntag | 10 Uhr | Osterfestgottesdienst<br>Pfarrer Grefen, A (W), KCh |
| 2. April<br>Ostermontag | 10 Uhr | Gottesdienst<br>Predigerringtausch, Pfarrerin Langer |
| 8. April<br>Quasimodogeniti | 10 Uhr | Gottesdienst<br>Pfarrer i. R. Niewerth |
| 15. April<br>Misericordias Domini | 10 Uhr | Gottesdienst mit Taufen<br>Pfarrer Grefen, Flö |
| 22. April<br>Jubilate | 10 Uhr | Gottesdienst<br>Pfarrer Grefen, Blä |
| 28. April<br>Samstag | 14 Uhr | Konfirmationsgottesdienst<br>Pfarrer Grefen/Frau Witte, A (W), JuCh |
| 29. April<br>Kantate | 10 Uhr | Konfirmationsgottesdienst<br>Pfarrer Grefen/Frau Witte, A (W), KCh |

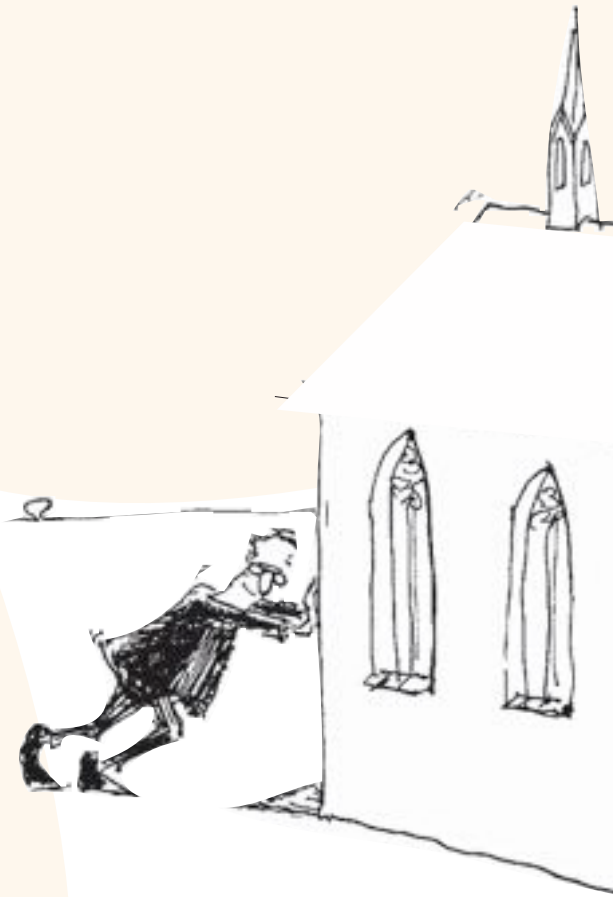


BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

| | | |
|---|---|---|
| 6. Mai<br>Rogate | 10 Uhr | Gottesdienst<br>Pfarrer Grefen |
| 10. Mai<br>Christi Himmelfahrt | 11 Uhr | Zentralgottesdienst der AG Nette in Breyell<br>Pfarrer- und Pfarrerinnen AG Nette |
| 13. Mai<br>Exaudi | 10 Uhr | Gottesdienst mit Taufen<br>Pfarrer Grefen, KiCh, Flö |
| 20. Mai<br>Pfingstsonntag | 10 Uhr | Gottesdienst<br>Pfarrer Grefen, A (W), KCh |
| 21. Mai<br>Pfingstmontag | 10 Uhr | Gottesdienst<br>Predigerringtausch, Pfarrerin Münzenberg |
| 27. Mai<br>Trinitatis | 10 Uhr | Gottesdienst<br>Pfarrer Grefen, A (W) Einzelkelche, JuCh |

## ALTENHEIM CURANUM
**Venloer Straße 36**

| | | |
|---|---|---|
| 22. März | 17 Uhr | Gottesdienst<br>Pfarrer Grefen, A (S) Einzelkelche |
| 19. April | 17 Uhr | Gottesdienst<br>Pfarrer Grefen, A (S) Einzelkelche |
| 17. Mai | 17 Uhr | Gottesdienst<br>Pfarrer Grefen, A (S) Einzelkelche |

## KINDERKIRCHE SPIELECAFE
**Friedrichstraße 48**

März: entfällt in den Osterferien

April: entfällt wegen der beiden Konfirmationen

| | | |
|---|---|---|
| 26. Mai | 15 Uhr | Kinderkirche<br>V-Team |

# ZWISCHEN NÜRBURGRING UND DATENAUTOBAHN

## Presbyter Jörg Gehlmann im Portrait

IT-Fachmann Jörg Gehlmann ist nicht nur Panzer und LADA gefahren, sondern er hat auch eine Vorliebe für Autorennen ... und den FC Bayern. Mit seiner Frau wechselt er sich im Presbyterium ab, so bleibt die Familie Gehlmann unserer  Kirchengemeinde vielfältig erhalten

Jörg Gehlmann war von 1996 bis 2004 und ist seit 2016 wieder Presbyter unserer Gemeinde.

Er wurde am 25. Januar 1961 in Erfurt geboren. Nach dem Umzug besuchte er die polytechnische Hochschule in Heilbad Heiligenstadt, die er nach zehn Jahren abschloss. Es folgte eine zweijährige Schlosserlehre, nach deren Abschluss er eine Beschäftigung bei einer Autofirma (Lada) fand.

von
Manfred Wintzen

Im Frühjahr 1981 wurde er zur Nationalen Volksarmee (NVA) eingezogen. Beim Panzerregiment Gotha wurde er – qualifiziert durch seinen Beruf – schnell Panzerfahrer. Ende 1982 gab es offiziell eine Übung an der polnischen Grenze, als es dort zum Volksaufstand von Solidarnosz kam. Alle Ortsschilder waren verhangen, sodass unbekannt blieb, wo es hinging.
Jörg Gehlmann ist der Satz einer älteren Frau in Erinnerung, die sagte: „Zieht Ihr in den Krieg?“

Gottseidank passierte nichts. Sein großes Glück fand er dann im Frühjahr 1982, als er wegen Gallensteinen in einem Gothaer Armeelazarett operiert wurde. Eine Nachtschwester war ihm besonders sympathisch.

Man kam sich näher, ging zusammen aus und so hatte Jörg Gehlmann seine heutige Frau Ines kennengelernt, die in einem kleinen Dorf bei Gotha aufgewachsen war.

Im September 1983 wurde in Gotha geheiratet. Ende 1982 wurde er bei der NVA entlassen. Er fand Arbeit als Schweißer bei einer Firma für Lufttechnik und Entlüftungskanäle in Gotha, zwischendurch auch als Kraftfahrer bei einer Druckerei.

Ein angebotenes Hochschulstudium in Maschinenbau scheiterte daran, dass er Mitglied in der „Partei“ (SED) werden sollte, um studieren zu können. Dies lehnte er ab und somit wurde nichts aus dem Studium.

Ein Passierschein (erforderlich für seine Arbeit als Kraftfahrer) erlaubte ihm Fahrten bis kurz vor die innerdeutsche Grenze. Fluchtgedanken hegte die Familie nicht, man hatte sich mit dem Zustand arrangiert, zumal ja zwei Kinder da waren, die man nicht gefährden würde.

1983 wurde Tochter Juliane, 1987 Sohn Christopher geboren.

Jörg und Ines Gehlmann waren 1989 kirchlich und politisch aktiv an der Wende beteiligt.

Die Öffnung der Grenze erfuhren sie in einer Kirche. Die erste Reaktion war, dass bei offenen Grenzen „einiges kaputt geht und vieles nicht aufgearbeitet wird“. Bei Einsicht in ihre Personalakte waren ihre Namen rot markiert, was bedeutete, dass sie bei Fortbestehen der DDR in ein Internierungslager für politische Gegner gekommen wären !

## NACH DER WENDE IN DEN WESTEN

Nach einer Wahlkampfveranstaltung für die erste frei zu wählende Volkskammer stellten sie sich dann doch die Frage, ob sie im Westen leben könnten, denn ihre Arbeitsplätze würden nicht mehr lange bestehen.

Über einen Bekannten gab es Kontakt zu Matthias Timmermanns, Leuther Ortsvorsteher, später Nettetaler Bürgermeister und Eigentümer einer BMW-Niederlassung in Düsseldorf.

Er lud Jörg Gehlmann im Frühjahr 1992 zu einem Gespräch ein. Als nicht einmal drei Wochen später Timmermanns auch eine Wohnung für die Familie auf dem Veilchenweg in Kaldenkirchen gefunden hatte, stand dem Umzug der Familie im Dezember 1992 nichts mehr im Weg. Jörg Gehlmann machte schnell Karriere im Teilevertrieb der Firma Timmermanns und war mit „Leib und Seele dabei“. Ehefrau Ines fand eine Anstellung als Krankenschwester im Hinsbecker Altenheim, wo sie noch heute beschäftigt ist.

Alsbald begannen jedoch die Rükken- und Hüftbeschwerden bei Jörg Gehlmann, die trotz mehrer Operationen und aller ärztlichen Bemühungen nicht geheilt werden konnten und schließlich 2013 zur Arbeitsunfähigkeit führten.
Nun ist er kein Mensch, der die Hän-

## JÖRG GEHLMANN

► **GEBOREN** am 25.1.1961 in Erfurt, verheiratet mit Ehefrau Ines seit 1983. Zwei Kinder: Juliane (geboren 1983) und Christopher (1987)

► **AUSBILDUNG/BERUF**: Lehre als Schlosser, danach beim Autohersteller LADA und der NVA beschäftigt, bevor sich 1992 nach dem Umzug nach Nettetal eine Beschäftigung beim Autohaus Timmermanns anschloss

► PRESBYTER von 1992 bis 2004 und wieder seit 2016 (kümmert sich um Finanzen, Bauen, Gottesdienst und den Datenschutz)

► **HOBBIES:** FC Bayern (und auch RW Erfurt), die Physik und das Lesen

de in den Schoss legt. Er liest viel, fotografiert gerne und aktualisiert ständig das Internet-Portal unserer Gemeinde, befasst sich gerne mit den Enkeln.

Mit der zehnjährigen Nele, Tochter von Juliane, macht er Hausaufgaben und diskutiert mit ihr über sein Hobby Physik. Kernphysik und Quantenmechanik sind ebenfalls Dinge, die ihn sehr interessieren. Dabei sieht er sich im Einklang mit Gott, denn es gilt zu „erkennen, was die Welt zusammenhält“(Goethe). Darin sieht er keinen Widerspruch.

Dem dreijährigen Jannes, Sohn von Christopher, liest er vor. Juliane ist wie ihre Mutter als Krankenschwester im Altenheim Hinsbeck tätig, Sohn Christopher im Ordnungsamt der Gemeinde Brüggen.

### VORLIEBE FÜR FUSSBALL UND AUTORENNEN

Zwar hängt das Herz von Jörg Gehlmann noch immer an seinem Heimatverein Rot-Weiß Erfurt, der zurzeit recht erfolglos ist, doch seine große Leidenschaft ist Bayern München. Noch heute ist er im Besitz einer Dauerkarte, fuhr viele Jahre, oft begleitet von Frau oder Sohn, zu jedem Spiel nach München. Das „Bayern Magazin“ und Bierdeckel mit dem Bayern-Logo finden sich im Wohnzimmer.

Gerne besuchte er auch die Formel-1 und drehte mit seinem Auto manche (schnelle) Runden auf dem Nürburgring und in Oschersleben, hatte er doch selbst eine Rennlizenz.

Schon als Jugendlicher war er Mitglied in der Jungen Gemeinde in der DDR, organisierte Konzerte und Freizeiten. Getauft wurde er erst als Erwachsener. Seine Eltern – der Vater war Offizier in der NVA, die Mutter Sekretärin – waren keine Christen, trotzdem gab es keine Probleme.

Nach dem Umzug besuchte die Familie regelmäßig unsere Gottesdienste. So kam es, dass nach einem Gottesdienst Pfarrer Horst Zander und Peter Vinken Familie Gehlmann besuchten und fragten, ob Jörg die nach dem Rücktritt eines Presbyters freie Stelle im Presbyterium übernehmen wolle. Er stimmte zu und wurde im Gottesdienst am 22. Dezember 1996 eingeführt.

Mit seinen Kenntnissen auf dem Gebiet der Informationstechnik sorgte er dafür, dass das Computer–Zeitalter Einzug im Gemeindeamt hielt und die Mitarbeiterinnen ihre anfängliche Scheu davor verloren.

### FAMILIENNACHFOLGE IM PRESBYTERIUM

Als er sich 2004 wegen starker beruflicher Auslastung nicht zur Wiederwahl stellte, blieb die Familie Gehlmann dem Presbyterium erhalten, trat doch Ehefrau Ines nahtlos die Nachfolge an.

Tochter Juliane und Sohn Christopher beteiligten sich zu der Zeit am Konfirmandenunterricht, für Christopher war es einige Jahre Tradition, in den Christvespern die Weihnachtsgeschichte zu verlesen.

Jörg Gehlmann ist im Finanz- und Bauausschuss, Ausschuss für Gottesdienst, Theologie und Kirchenmusik, Abgeordneter zur Kreissynode und Datenschutzbeauftragter. Aus gesundheitlichen Gründen gab er nach einem Jahr das Amt des Finanzkirchmeisters ab, auch der regelmäßige Gottesdienstbesuch fällt ihm schwer.

Ihm gefällt der gut organisierte, offene, rationelle und straffe Ablauf der Presbyteriumssitzungen mit einer Andacht zum Beginn. Eine Grenze zwischen Ost und West in den Köpfen hat er seit dem Umzug hierher nie feststellen können. ■

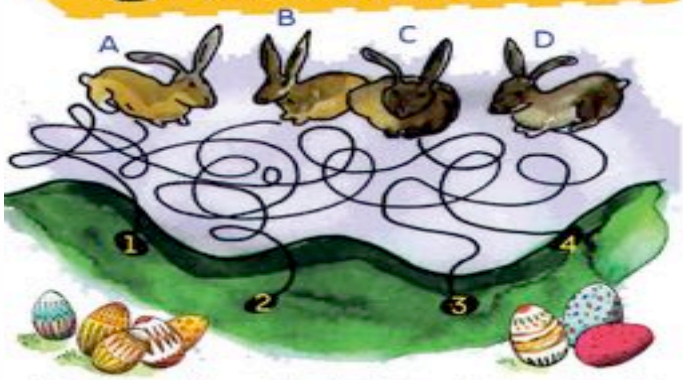
# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Das Geheimnis der Osternacht

Jesus ist gekreuzigt worden. Maria Magdala und ihre Freundin besuchen sein Grab. Sie wollen Jesu Leichnam mit feinen Ölen salben, wie einen König. Aber da erstarren sie vor Schreck: Das Grab steht offen! Und der Leichnam ist verschwunden! Ein leuchtendes Wesen beruhigt sie freundlich: „Jesus lebt! Freut euch!" Als die beiden Frauen zu Hause den Jüngern davon erzählen, sagt Petrus: „Jesus wird immer in unserem Herzen sein!" **Nach Johannes, 20, 1-19.**

Wie viele Ostereier sind auf dieser Seite zu sehen?




Welcher Hase findet in welchen Bau?

## Benjamins Eierbecher

Beklebe ein Stück Karton mit grünem Papier. Kürze eine leere Klorolle um zwei Zentimeter. Schneide in einen Rand Zacken und falte diese nach außen. Klebe sie fest auf den grünen Karton. Klebe ein breites Stück grünes Papier um die Rolle und schneide den überstehenden Rand in schmale Streifen.

Lösung: A2, B4, C1, D3; vierzehn Ostereier

**Mehr von Benjamin ...**

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **www.hallo-benjamin.de**
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand).
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

# EIN JAHR DER BEGEGNUNGEN

## Rückblick auf das Jahr des Reformationsjubiläums

Manfred Wintzen kam auch 2017 seiner „Chronistenpflicht“ nach und hat Interessantes, Heiteres und auch Bewegendes zusammengetragen. In Auszügen aus seinem Jahresbericht beim Silvestergottesdienst blicken wir mit ihm auf ein Jahr zurück, das aus dem Vollen schöpfte und so manch neue Begegnung mit sich brachte

von
Manfred Wintzen

Nicht nur das mit viel Anlauf in das Jahr 2017 eingebogene Reformationsjubiläum gab Anlass zu Begegnungen unterschiedlicher Art, auch über die Grenze hinweg – sondern vor allem die zahlreichen Aktivitäten der Gemeindekreise, der Chöre und neue ökumenische Impulse ermöglichten ein Aufeinanderzugehen im Kirchenjahr 2017.

Vielleicht ist die Vielfalt der kirchengemeindlichen Angebote ein Grund dafür, dass unsere Gemeinde mehr Mitglieder zu verzeichnen hat als im Jahr davor.

### 500 JAHRE REFORMATION

Das beherrschende Thema war in dem heute zu Ende gehenden Jahr auch in unserer Gemeinde das 500-jährige Reformations–Jubiläum. Auf originelle Weise wurde in der ersten IMPULSE- Ausgabe mit einem Luther-Männchen von Playmobil darauf aufmerksam gemacht, traf es doch zum Beispiel unsere Organistin auf der Orgel, stand vor der Kirchentür, predigte von der Kanzel, wurde vom Chirurgen im Krankenhaus untersucht, war beim Superintendenten

und in einer Grundschule zu Besuch.

Historiker Professor Dr. Leo Peters nahm das Thema zum Anlass, einen Vortrag über die „Anfänge der Reformation in Kaldenkirchen und Umgebung“ in der Kirche zu halten, wozu sogar ein Ehepaar aus den USA angereist war. Die Vorfahren der Frau waren im 17. Jahrhundert aus Kaldenkirchen ausgewandert. Wegen des großen Interesses wurde der Vortrag am Reformationstag im Convent unserer katholischen Nachbargemeinde bei auch wieder guter Beteiligung wiederholt.

Im September fuhren einige Gemeindeglieder zum „Fest der Begegnung“ zum Brückenkopf-Park Jülich, einem kleinen Kirchentag der Kirchenkreise Aachen, Jülich, Gladbach-Neuss und Krefeld-Viersen.

Im Oktober führte das N.N. Theater Köln mit einem Projektchor der Nettetaler evangelischen Kirchengemeinden das Theaterstück „Ich fürchte nichts“ auf, das mit Biss, Ironie und Witz den Reformator Luther so gekonnt auf die Bühne brachte, dass die Grenzen zwischen damals und heute verwischten.

In der vollbesetzten Alten Kirche in Lobberich fand auch der zentrale ökumenische Gottesdienst zum 500-jährigen Reformationsjubiläum statt, welcher von allen evangelischen Pfarrern der Arbeitsgemeinschaft „An der Nette“und den katholischen Pfarrern Günter Puts und Johannes Quadflieg gestaltet wurde. Die musikalische Gestaltung lag bei den drei Nettetaler Kirchenchören unter der Leitung von Uli Windbergs.

Schließlich wurde am Reformationstag im Stadtarchiv Venlo eine Ausstellung eröffnet, die sich mit der Entwicklung der beiden christlichen Religionen beiderseits der Grenze beschäftigt und dabei auch auf die oftmalige Verbindung der Venloer Protestanten mit unserer Gemeinde eingeht.

## GEMEINDEKREISE

Das Jahr begann traditionell mit dem Neujahrsempfang für die haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, im Jugendheim.

Pfarrer Grefen dankte den über 80 Teilnehmern für ihren Einsatz und die treue Mitarbeit. Zur Jahreslosung „Ich schenke euch ein neues Herz (Hesekiel 35,26) bat er für ein „neues Herz“ bei Menschen im Umfeld unserer Gemeinde, bei der Ökumene und bei uns selbst.

Traf seine Prognose, dass das Lied „Ich schenke euch ein neues Herz“ ein Ohrwurm wurde, wohl zu?

Es gab auch wieder die vierteljährlichen Geburtstagskaffees, die Adventfeier für die Gemeindeglieder über 70 Jahre und die Frühstückstreffs im Gemeindehaus, allesamt gut besucht.

Der Besuchsdienstkreis und das Netzwerk Nachbarschaft mit jeweils 15 Mitgliedern trafen sich monatlich zum Austausch und Gestaltung des Café Netzwerk.

Der Bastel- und Handarbeitskreis traf sich regelmäßig im Jahr, seit Oktober jede Woche, auch die „Holzwürmer“ vom Männerkreis fertigten viele Sachen für den Weihnachtsbasar am 2. Adventwochenende, der trotz winterlichen Wetters gut besucht war.

Beim Gemeindefest war das Wetter dagegen gut. Nach dem Taufgottesdienst in der Kirche gab es im Jugendzentrum zahlreiche Angebote für jedes Alter. Statt Luftballon-Wettbewerb gab es eine Sonderverlosung mit der Fahrt in einem Fesselballon als Hauptpreis.

Der Männerkreis machte seinen Ausflug mit dem Schiff über den Rhein nach Rüdesheim.

Es gab Vorträge zum Beispiel über die Gefängnisseelsorge, die Hilfsorganisation SOMEDI, über die Nette oder über das christliche Kirchenjahr und das jüdische Festjahr, den Pfarrer Grefen auch beim Frauenkreis

hielt. Der Frauenkreis hörte außerdem Vorträge über Pflege im Alter und Bestattungsvorsorge, besuchte den Frauenkreis in Bracht, machte den traditionellen Maispaziergang zum „Galgenvenn“ und einen Ausflug zum Kastanienhof nach Straelen.

## MUSIK IM GOTTESDIENST

Insgesamt waren die Chöre und Instrumentalisten in 47 Gottesdiensten (2016 = 45) vertreten.

Der Kirchenchor sang 14 (14) Mal im Gottesdienst, sang im Altenheim, bei den Trauerfeiern für Chormitglied Heidi Aarts und ehemaliger Presbyter Heinz Lehmann und gestaltete mit dem Jugend- und Kinderchor das „Maisingen“und die „Musik im Advent“.

Auch die anderen Chöre, der Posaunenchor und Flötenkreis musizierten regelmäßig in den Gottesdiensten. Kinder-, Jugendchor und Flötenkreis veranstalteten ein Kinder- und Jugendkonzert.
Im Juni fand ein Kinder- und Jugendkonzert in der Kirche statt. Kinder der Gemeinschaftsgrundschule, der Jugendchor, der Flötenkreis und Solisten sangen und musizierten, genossen den begeisterten Applaus der Zuhörer.

Das Musical „Der kleine Prinz“ mit Kindern der Offenen Ganztagsschule an der Gemeinschaftsgrundschule unter der Leitung von Ingrid Koziol und Elisabeth Jongmanns zog die Zuschauer in seinen Bann.

Dazu gab es wieder eine Reihe von unterschiedlichen Konzerten in unserer Kirche: Schautermann Tillie’s Jazzband, einen Musikvortrag über den Untergang des Inkareiches (Das Gold von Caxamalca), Klassik mit dem Chor „Kalobrhi“ und dem Duo „Farbton“, Adventklänge mit den Männergesangvereinen Kaldenkirchen und Süchteln sowie dem Vokalensemble „Cappellissimo“.

## PERSÖNLICHES

Im Juni verstarb Manfred Ziegert im Alter von 84 Jahren, im Juli Heinz Lehmann; er wurde 92 Jahre alt.

Beide haben sich 20 bzw. 16 Jahre als Presbyter in vielfältiger Weise ehrenamtlich für unsere Gemeinde eingesetzt.

Im Oktober verstarb unerwartet und viel zu früh der Synodalassessor unseres Kirchenkreises Krefeld-Viersen Michael Windhövel im Alter von 61 Jahren.

Er bleibt uns in guter Erinnerung durch sein Wirken als Presbyteriumsvorsitzender während der Vakanzzeit zwischen den Pfarrern Fürhoff und Grefen.

Für ihre ehrenamtlichen Verdienste um das Netzwerk Nachbarschaft, den Besuchsdienstkreis und ihr Engagement in der Weihnachtssternaktion erhielt Presbyterin Waltraut Wiegers von Bürgermeister Christian Wagner den „Nettetaler“ in Bronze.

Ich freute mich über die Urkunden des Landesverbandes Evangelischer Kirchenchöre im Rheinland und unserer Gemeinde für meine 50-jährige, Renate Zander für ihre 35-jährige Mitgliedschaft im Kirchenchor, der auch bei der Andacht zu meiner Goldenen Hochzeit sang.

Im gesegneten Alter von 103 Jahren verstarb Johanna Herda, Witwe von Heinz Herda, der von 1965 bis 1984 Pfarrer unserer Partnergemeinde Wittmannsdorf war.

Mit dem fünfjährigen Amrith haben wir ein neues indisches Patenkind über die Kindernothilfe erhalten. Damit wird die langjährige Tradition fortgesetzt.

Bei der Gemeindeversammlung nach dem Erntedank-Gottesdienst berichtete Pfarrer Grefen über die vielfältige Gemeindearbeit bei der Diakonie, der Kirchenmusik, beim Presbyterium und der Öffentlichkeitsarbeit.

Über die Kinder- und Jugendarbeit, die regen Eingang in unsere IMPULSE findet, sprach Streetworker Friedel Plöger. ■

## ÖKUMENISCHER WELTGEBETSTAG DER FRAUEN

► Der ökumenische Gottesdienst anlässlich des „WELTGEBETSTAGS DER FRAUEN“ zum Thema „Gottes Schöpfung ist sehr gut!“ findet am FREITAG, 2. MÄRZ 2018, um 17 Uhr in der katholischen Kirche St. Clemens statt. Die Gottesdienstordnung kommt in diesem Jahr aus Surinam. Im Anschluss an den Gottesdienst ist ein Beisammensein bei einem kleinen Imbiss im katholischen Gemeindezentrum „Convent“ geplant.

# Kreuzwegstationen in Bildern von Tobias Kammerer. Fünf ökumenische Andachten in der Fasten- und Passionszeit

*Die Ökumenischen Andachten zur Fasten- und Passionszeit ersetzen fünf Wochen lang das dienstägliche Ökumenische Friedensgebet, finden allerdings eine halbe Stunde später als gewohnt – um **19.30 Uhr** - statt. Herzliche Einladung!*

**Dienstag, 20. Februar 2018, 19.30 Uhr**
**Thema: *„Jesus nimmt sein Kreuz auf sich“***
**Ort: Evangelische Kirche Kaldenkirchen**

**Dienstag, 27. Februar 2018, 19.30 Uhr**
**Thema: *„Simon hilft Jesus, sein Kreuz tragen“***
**Ort: Evangelische Kirche Kaldenkirchen**

**Dienstag, 6. März 2018, 19.30 Uhr**
**Thema: *„Jesus begegnet den weinenden Frauen“***
**Ort: Evangelische Kirche Kaldenkirchen**

**Dienstag, 13. März 2018, 19.30 Uhr**
**Thema: *„Jesus wird seiner Kleider beraubt“***
**Ort: Evangelische Kirche Kaldenkirchen**

**Dienstag, 20. März 2018, 19.30 Uhr**
**Thema: *„Jesus stirbt am Kreuz“***
**Ort: Evangelische Kirche Kaldenkirchen**

**v.i.S.d.P.:**
Katholische Kirchengemeinde St. Clemens Kaldenkirchen
Evangelische Kirchengemeinde Kaldenkirchen

## OFFENE KIRCHE

► Diese freundliche Illustration mit der geöffneten Kirchentür ist das neue Signet unserer „Offenen Kirche“. Auf einem Schild neben dem Portal unserer Kirche weist es auf die an jedem Donnerstag von 10.00 bis 12.00 Uhr geöffnete Kirche hin. Viele Menschen nutzen dieses seit vielen Jahren bestehende Angebot, um während des Einkaufs am Markttag in Kaldenkirchen einfach ein paar Minuten in der Kirche zu verweilen, zur Ruhe zu kommen, eine Kerze zu entzünden, zu beten oder Gedanken in das ausliegende Besucherbuch zu schreiben. Manchmal kommen auch Ortsfremde in die Kirche, um mehr über die Geschichte unserer Gemeinde zu erfahren oder sich von unseren „church-sittern“ den Kirchraum erklären zu lassen. Wir möchten herzlich dazu einladen, das Angebot unserer „Offenen Kirche“ an einem Donnerstagvormittag einmal zu nutzen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der „Offenen Kirche“ freuen sich auf Ihren Besuch.

## ÖKUMENISCHES FRIEDENSGEBET

► Jeden DIENSTAG außer in den Schulferienzeiten um 19 UHR in unserer Gemeindekirche

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

# Herzliche Einladung zum <u>Zentralgottesdienst</u> der evangelischen Kirchengemeinden „An der Nette“ !

## „Christi Himmelfahrt“, 10. Mai 2018, 11.00 Uhr

## Evangelische Kirche in Breyell, Lötscher Weg 1

**Anschließend Begegnung bei Kaffee und Kaltgetränken im und am Gemeindehaus**

v.i.S.d.P.: „Evangelische Arbeitsgemeinschaft An der Nette“

► Wir möchten auch in 2018 alle Kinder zwischen 4 und 11 Jahren mit Ihren Eltern oder Großeltern herzlich zu unserer „KINDERKIRCHE“ einladen!

Die Kinderkirche ist ein Angebot, mit dem wir die Familien bei der Aufgabe der christlichen Kindererziehung unterstützen möchten. Hier können Eltern mit ihren Kindern gemeinsam singen und beten, eine biblische Geschichte hören und ihre Bedeutung für unseren Alltag bedenken, miteinander malen, basteln und kreativ sein, sowie gemeinsam essen.
Die Kinderkirche findet in der Regel 1x im Monat (außer in Ferienzeiten) samstags von 15.00 bis 17.00 Uhr in unserem Evangelischen Jugendheim „Spielecafé“, Friedrichstraße 48, statt.
Geleitet wird sie von einem Dreier-Team – Elisabeth Jongmanns als Jugendleiterin, Ingrid Koziol als Kirchenmusikerin und Pfarrer Andreas Grefen.
► Die weiteren Termine in diesem Jahr sind:
26. Mai, 30. Juni, 29. September, 24. November und 15. Dezember 2018.
Herzliche Einladung!

## TAUFEN

Frigga Maria Weuthen

## BEERDIGUNGEN

Jakob Frank, 85 Jahre
Elsemarie Bastian, 68 Jahre
Lotti Neumann, 86 Jahre
Bernhard Schönrock, 70 Jahre

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

## GEBURTSTAGE

### IM MÄRZ

01.03.35 Margot Schulze
01.03.38 Dietrich Lange
04.03.34 Wally Schultz
05.03.34 Hannelore Pietzka
05.03.35 Mathilde Ziegert
06.03.40 Reinhard Klitz
07.03.29 Ilse Kassilowski
07.03.30 Friedrich Jedich
10.03.31 Ingeburg Dick
11.03.28 Martha Richter
12.03.39 Irmgard Flos
13.03.38 Dieter Baz
15.03.39 Hildegard Both
16.03.39 Wolfgang Harder
20.03.34 Konrad Achtert
21.03.37 Kurt Herrmann
21.03.40 Dr. Gunhild Braßeler
23.03.24 Natalia Lein
24.03.38 Helga Heberle
26.03.34 Karl-Heinz Frank
26.03.43 Waltraud Aderhold
27.03.33 Hans Matz
28.03.37 Brigitte Friebel
29.03.39 Dieter Pflaum
29.03.42 Ulrich Grote
31.03.35 Gisela Weiß
31.03.36 Hildegard Borchert

### IM APRIL

02.04.39 Renate Zander
02.04.40 Christel Barknecht
06.04.29 Friedhelm Seeling
07.04.36 Erna Janßen
09.04.39 Manfred Schneidereit
11.04.29 Walter Waschelowski
12.04.39 Gisela Kleine
14.04.42 Rolf Spitzkowsky
16.04.36 Heinz Weitzel
19.04.25 Heinz Jürgens
20.04.40 Rosemarie Pflaum
21.04.28 Waltraut Claassen
21.04.38 Horst Kleine
21.04.40 Erwin Dickmann
22.04.43 Anneliese Groß
23.04.37 Engelbert Festor
26.04.42 Jürgen Holländer
28.04.39 Hildegard Gurkowski
29.04.24 Edith Ziermann
29.04.27 Helene van Dyk
29.04.28 Gerda Burghardt
30.04.41 Lothar Jung

### IM MAI

01.05.41 Klaus Vowe
03.05.36 Elvira Kasimir
03.05.39 Hiltraud Meyer
07.05.37 Roswitha Borsdorf
12.05.34 Helga Inderelst
12.05.37 Martha Weismann
13.05.36 Ingrid Nothen
13.05.40 Hannelore Dickmann
14.05.26 Dr. Horst Kaßler
15.05.36 Maria Lorenz
16.05.37 Ingrid Böhmer
19.05.40 Gerda Cleff
21.05.37 Karl Weismann
22.05.30 Erika Gutzke
22.05.39 Hans-Joachim Stoll
22.05.42 Erika Globisch
25.05.34 Ursula Janßen
25.05.43 Edith Drechsler
27.05.27 Hildegard Hinz
28.05.32 Adalbert Barkow
28.05.34 Edith Biermann

## ► EINLADUNG ZUR PFINGSTWANDERUNG AM 21. MAI 2018

Und auch in diesem Jahr findet wieder unsere Gemeindewanderung am Pfingstmontag statt. Treffpunkt ist wie immer um 11 Uhr an der Evangelischen Kirche in Kaldenkirchen und es geht wieder in die Eifel, das genaue Ziel ist jedoch noch nicht bekannt.

Wer mitgenommen werden möchte, sollte sich bis eine Woche vorher im Gemeindebüro bei Frau Blanken, Tel.: 6165, melden.

Mitgebracht werden sollten mindestens ein Paar Wanderschuhe, wetterfeste Kleidung, ausreichend Marschverpflegung und ... gute Laune (beachte: Wer diese nicht hat, dem wird geholfen werden!) ■

## ► EINLADUNG ZUM FRÜHSTÜCK AM 26. APRIL 2018

Der „Frühstückstreff"- ein mittlerweile festes und beliebtes Angebot in unserer Gemeinde für alle, die nicht oder nicht mehr beruflich gebunden sind!

In Gemeinschaft frühstückt es sich doch viel schöner! Wir möchten Sie zu unserem nächsten „Frühstückstreff" am Donnerstag, den 26. April 2018, um 9.30 Uhr in unser Gemeindehaus, Kehrstraße 59-61, einladen.

Beginnen wollen wir unsere Tischgemeinschaft mit einem Lied und einem Andachtsimpuls. Danach gibt es ein leckeres Frühstücksbuffet und viel Zeit zum gemeinsamen Gespräch. Zur Deckung der Kosten erbitten wir von Ihnen eine Spende in unsere „Kaffeekannen-Spardosen" auf den Tischen.

Zur besseren Planung der Einkäufe bitten wir Sie um eine Anmeldung im Gemeindebüro bei Frau Blanken, Tel.: 6165. Herzlichen Dank ! ■

## ► GEBURTSTAGSKAFFEE FÜR ÄLTERE AM 3. MAI 2018

Alle älteren Gemeindeglieder ab 70 Jahren sind herzlich eingeladen, Ihren Geburtstag in fröhlicher Runde im Gemeindehaus, Kehrstraße 59-61, nachzufeiern.

Selbstverständlich können Sie gerne auch eine Begleitperson zur Feier mitbringen.

Der nächste Termin für den „Geburtstagskaffee" ist Donnerstag, der 3. Mai 2018, um 15.00 Uhr.

Einladungen dazu werden an alle verschickt, die in den Monaten Februar, März und April Geburtstag gehabt haben oder noch haben. ■

## GEMEINDEGRUPPEN

| | | |
|---|---|---|
| Besuchs-dienstkreis | 9.3.2018,<br>13.4.2018 und<br>11.5.2018 je 19 Uhr<br>Büro, Tel. 6165 | |
| Männerkreis | 7.3.2018,<br>4.4.2018, je 19 Uhr<br>2.5.2018, 14 Uhr<br>Büro, Tel. 6165 | Dr. van der Hoek: „Über die Grenze (Over de grens)“<br>Fr. Boner-Albers: „Grundlagen der Ernährung im Alter“<br>Betriebsbesichtigung Firma Lueb & Schuhmacher |
| Frauenkreis | 8.3.2018,<br>12.4.2018 je 15 Uhr<br>17.5.2018, 18 Uhr<br>Fr. Boese, Tel. 4379 | Pfr. Grefen: Quiznachmittag<br>Pfr. Grefen: Donnerstagsmaler<br>Maispaziergang und Essen im Haus Galgenvenn |
| Meditativer Tanz | 3.3.2018,<br>7.4.2018 und<br>5.5.2018, je 15 Uhr<br>Fr. Manthey,<br>Tel. (02162) 5786086 | |
| Netzwerk Nachbarschaft | 19.3.2018 und<br>16.4.2018, je 18.30 Uhr<br>Mai entfällt<br>Frau Wiegers, Tel. 4582 | |
| Senioren Ge-burtstagskaffee | 3.5.2018, 15 Uhr<br>Büro, Tel. 6165 | |
| Bastelkreis | nach Verabredung<br>Fr. Christiansen Tel. 6898 | |
| Kirchenchor | dienstags, 20.15 Uhr<br>Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684 | |
| Jugendchor | dienstags Kirche, 19.30 Uhr<br>freitags Gemeindehaus, 16 Uhr<br>Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684 | |
| Spielecafé | Töpfergruppe<br>dienstags, 15 Uhr | |
| Spielecafé | Nähgruppe<br>freitags, 17.00 Uhr | |

| | |
|---|---|
| Suchtselbst-hilfegruppe Ev. Kirche Hins-beck | montags, 19.30 Uhr<br>Gerda, Tel. (02157) 3623 |
| Café Netzwerk | 26.3.2018,<br>30.4.2018 und<br>28.5.2018 je 14.30 Uhr<br>Frau Wiegers, Tel. 4582 |
| Frühstückstreff Gemeindehaus | 26.4.2018, 9.30 Uhr<br>Büro, Tel. 6165 |
| Flötenkreis 4. Schuljahr GGS | freitags, 17 Uhr<br>dienstags, 6. Schulstunde<br>Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684 |
| Posaunenchor | dienstags, 18.30 Uhr<br>Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684 |
| Kinderchor | donnerstags Grundschule,<br>12.30 Uhr<br>Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684 |
| Spielecafé | offener Treff<br>montags, 16-21 Uhr<br>dienstags, 18.30-21 Uhr<br>mittwochs, 17-21 Uhr<br>freitags, 17-21 Uhr<br>Jugendbüro, Tel. 3865 |

## PFARRER

- Andreas Grefen, Friedrichstraße 50, Telefon: (02157) 125684, Email: *Andreas.Grefen@kirche-kaldenkirchen.de*

## GEMEINDEBÜRO

- Gemeindesekretärin: Heike Blanken (Vertretung: Sylvia Christiansen, Birgitt Janssen)
  Telefon/ Telefax: (02157) 6165/ 5989
  Email: *info@kirche-kaldenkirchen.de*
- Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 10-12 Uhr und nach Vereinbarung
- Bankverbindung: Sparkasse Krefeld, BLZ 320 500 00, Konto Nr. 3630 4806, IBAN DE87 3205 0000 0036 3048 06, SWIFT-BIC SPKRDE 33

## GEMEINDEHAUS UND KIRCHE

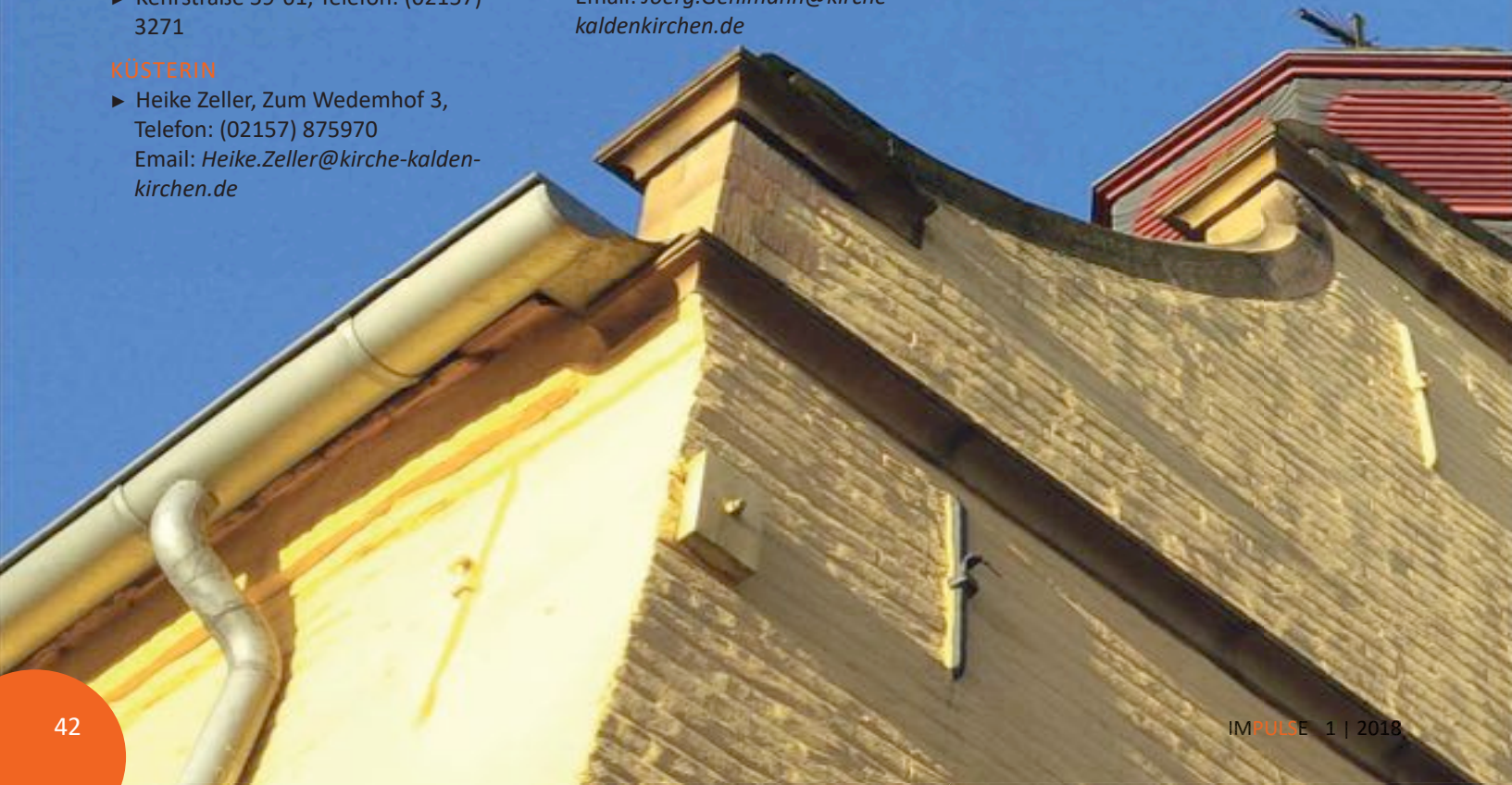
- Kehrstraße 59-61, Telefon: (02157) 3271

## KÜSTERIN

- Heike Zeller, Zum Wedemhof 3, Telefon: (02157) 875970
  Email: *Heike.Zeller@kirche-kaldenkirchen.de*

## PRESBYTERIUM

- Gerhard Becker, Bruch 43, Telefon: (02157) 130588
  Email: *Gerhard.Becker@kirche-kaldenkirchen.de*
- Wilfried Becker, Ravenstraße 30b, Telefon: (02157) 4012 oder 811900
  Email: *Wilfried.Becker@kirche-kaldenkirchen.de*
- Inge Dammer-Peters, Brigittenstraße 5, Telefon: (02157) 8958592
  Email: *Inge.Dammer-Peters@kirche-kaldenkirchen.de*
- Katja Heymann-Dittmar, Arnold-Janssen-Straße 13, Telefon: (02157) 899782
  Email: *Katja.Dittmar@kirche-kaldenkirchen.de*
- Jörg Gehlmann, Bischof-Peters-Straße 53, Telefon: (02157) 811666
  Email: *Joerg.Gehlmann@kirche-kaldenkirchen.de*
- Armin Schönfelder, Onnert 68, Telefon: (0173) 2105562
  Email: *Armin.Schoenfelder@kirche-kaldenkirchen.de*
- Waltraut Wiegers, Heideanger 3, Telefon: (02157) 4582
  Email: *Waltraut.Wiegers@kirche-kaldenkirchen.de*
- Nicole Wodka, Franz-Nehlisen-Straße 6, Telefon: (02157) 130232
  Email: *Nicole.Wodka@gmx.de*
- Heike Zeller, Zum Wedemhof 3, Telefon: (02157) 875970
  Email: *Heike.Zeller@kirche-kaldenkirchen.de*



### ORGANISTIN

- Ingrid Koziol, Waldstraße 13, Mönchengladbach, Telefon: (02166) 390684
  Email: *Ingrid.Koziol@kirche-kaldenkirchen.de*

### JUGENDHEIM SPIELECAFÉ

- Elisabeth Jongmanns, Angelika Witte, Friedrichstraße 48, Telefon: (02157) 3865, Email: *ev.spielecafe@gmx.de*

### STREETWORK

- Friedel Plöger, Telefon: (0178) 3567742, Email: *mobile-jugend@web.de*


### HERAUSGEBER DER IMPULSE

- Evangelische Kirchengemeinde Kaldenkirchen, Vorsitzender: Pfarrer Andreas Grefen, Friedrichstraße 50, 41334 Nettetal

### REDAKTION

- Pfarrer Andreas Grefen (V.i.S.d.P.), Manfred Felder, Hubert Koziol, Heike Sandring-Cürvers, Armin Schönfelder, Manfred Wintzen, Heike Zeller

### ADRESSE DER REDAKTION

- Friedrichstraße 46, 41334 Nettetal, Telefon: (02157) 6165, Telefax: (02157) 5989, Email: *Redaktion@kirche-kaldenkirchen.de*

### DRUCK

- Druckerei Heinz-Josef Finken, Berger Feld 22, 41334 Nettetal



### BILDRECHTE

- Soweit Fotos nicht gekennzeichnet sind, liegen die Nutzungsrechte bei der Redaktion



### ERSCHEINEN

- Die IMPULSE erscheinen vierteljährlich (Ostern, Sommer, Herbst und Weihnachten) in einer Auflage von 1.600 Stück und werden gratis an die evangelischen Haushalte in unserer Gemeinde verteilt. Die Redaktion bedankt sich bei allen Spendern, Sponsoren und Anzeigenkunden für ihre Unterstützung

von
Pfarrer Andreas Grefen

Liebe Leserinnen und Leser
der IMPULSE,

die Kunsthandwerkerin Luise Theill hat diesen schönen textilen Wandbehang geschaffen, der das Bibelwort des Apostels Paulus aus dem Römerbrief veranschaulicht.

Er erinnert an die unauflösliche Verbundenheit der christlichen Kirche mit dem jüdischen Volk und der jüdischen Tradition. Das Motiv ist – ein Ölbaum mit seinen tief im Erdreich verankerten Wurzeln.

Der Ölbaum ist ein altes biblisches Motiv für das Land und das Volk Israel. Der Apostel Paulus greift nun dieses biblische Motiv vom Ölbaum auf und schreibt den nichtjüdi-

„DU, DER DU EIN WILDER ÖLZWEIG WARST, BIST IN DEN ÖLBAUM EINGEPFROPFT WORDEN UND HAST TEILBEKOMMEN AN DER WURZEL UND AN DEM SAFT DES ÖLBAUMS. NICHT DU TRÄGST DIE WURZEL, SONDERN DIE WURZEL TRÄGT DICH.“

RÖMER 11, 17+18B

schen Christusgläubigen in Rom die mahnenden Worte: „Du, der du ein wilder Ölzweig warst, bist in den Ölbaum eingepfropft worden und hast teilbekommen an der Wurzel und an dem Saft des Ölbaums ... Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich.“(Römer 11, 17+18b)

Der Ölbaum – das ist also ein an uns Christinnen und Christen aus den Völkern gerichtetes Bild der Erinnerung und der Mahnung, die Wurzeln nicht zu vergessen, die uns tragen und aus denen wir für unseren Glauben den Saft und die Kraft beziehen.

Wir sehen zwei dicke Äste, die aus dem gleichen Stamm wachsen. Sie symbolisieren das rabbinische Judentum und das Christentum, die beide dem biblischen Israel entwuchsen. Weitere Zweige, die aus jedem der beiden Hauptäste wachsen, symbolisieren die jüdischen Gruppierungen und christlichen Bekenntnisse.

Der Ölbaum ist knorrig, nicht ebenmäßig gewachsen. Er hat dunkle Stellen in seinem Geäst, wie auch Juden- und Christentum nicht ebenmäßige Geschöpfe sind, denn sie haben sich um viele Hindernisse herum entwickelt, haben Wunden erlitten und Schmerzen ertragen.

Trotz allem leben und wachsen sie weiter. Im Blick auf das Judentum haben wir Christen diese Lektion erst mühsam lernen müssen, denn wir glaubten viele Jahrhunderte, Alleinerben der Verheißungen Israels und an die Stelle Israels getreten zu sein. Obwohl die beiden starken Äste sich in entgegengesetzter Richtung entwickeln, ist es zu einem Zeitpunkt ihrer geschichtlichen Entwicklung nicht mehr möglich, getrennt zu bleiben.

## EIN BESTÄNDIGES LICHT

Licht von oben zwingt die Zweige der auseinanderstrebenden Äste nach oben statt sie weiter seitwärts wachsen zu lassen. Schließlich begegnen und berühren sie sich und entdecken dabei ihre gemeinsame Wurzel und ihr Verwandtschaftsverhältnis. Der gemeinsame Stamm und das Licht von oben machen den Baum zu einem, obwohl doch jeder einzelne Zweig bis in seine feinsten Verästelungen hinein genau weiß, woher er kommt und aus welchem der dicken Äste ihm seine Nahrung zufließt.

Es ist die Aufrichtigkeit, die Treue der Väter und Mütter, die Geschichtsverbundenheit mit ihnen, die Tradition, die in der Horizontalen des Baumes symbolisiert wird. Zugleich aber ist es das beständige Licht göttlicher Führung und Erneuerung, die Juden- und Christentum hindern, sich in der Horizontalen und damit in der Welt zu verlieren, so wie Erdverbundenheit und Licht von oben die Zweige des Baumes hindern, sich unbegrenzt seitwärts zu entwickeln.

Ölbäume sollen Oliven tragen, aus denen Öl gewonnen wird – ein wichtiges Nahrungsmittel. Und ein Lichtspender dazu.

In biblischen Zeiten wurden Öllampen selbstverständlich mit Olivenöl betrieben. Sowohl Juden als auch wir Christen sind berufen, Zeugen der Treue Gottes in unserer Welt zu sein. Gemeinsam sollen wir „Licht für die Völker“ sein, eine Quelle der Hoffnung, des Rechts und des Friedens – kurzum, in biblischer Sprache ausgedrückt: Juden wie Christen sollen auf je ihre eigene Weise„Frucht tragen“ für Gott.

So erinnert uns diese Stoffcollage mit dem Symbol des Ölbaums an das, was uns als Christen von alters her trägt.

Ihnen allen wünsche ich schöne Frühjahrswochen und ein frohes Osterfest!

Ihr Pfarrer Andreas Grefen

# Die neue NetteCard:

# Vorteile à la Card!

Neu

Gefördert durch die Stadtwerke Nettetal

Wir haben die neue NetteCard für die Zukunft fit gemacht. Ab sofort können Sie zu Ihrer Karte unsere NetteCard-App aufs Handy laden. Schnell und speziell für Nettetal, zu Ihrem Punkte-Vorteil. App geht´s:

**www.nettecard.de – Punkt für Punkt gut eingekauft.**

Gut.

Sparkasse Krefeld. Gut für die Region.

# „Ihr Partner in der Region.“

**Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.**

***www.vbkrefeld.de***

**Wir machen den Weg frei.**

***Wir sind da Zuhause, wo Sie es sind.***
***Hier sind wir fest verwurzelt.***
***Hier kennen wir uns aus.***
***Wir sind da, wo Sie uns brauchen.***

**Volksbank Krefeld eG**